

---

3. AUSGABE 2024

# CHINAH

近觀中國



---

NEWSLETTER DER  
CHINESISCHEN BOTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND



---

## ESSAY DES BOTSCHAFTERS

### Die bilateralen Beziehungen aus einer langfristigen und strategischen Perspektive betrachten und ausbauen

Im April war der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz zu einem offiziellen Besuch in China. Es handelte sich dabei um den zweiten China-Besuch von Scholz als Bundeskanzler sowie um den ersten Besuch eines Spitzenpolitikers der westlichen Großstaaten in China in diesem Jahr. Er besuchte Chongqing, Shanghai und Beijing. Ich hatte selbst das Vergnügen und die Ehre, die gesamte Reise vor Ort in China miterleben zu können.

Dieser Besuch findet vor dem Hintergrund des zehnten Jahrestags der Gründung der umfassenden strategischen Partnerschaftsbeziehungen zwischen China und Deutschland statt. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern stetig entwickelt. Seit über einem halben Jahrhundert sind China und Deutschland tief in die Entwicklung des jeweils anderen Landes eingebunden und beide profitieren kontinuierlich davon.

Dieser Besuch wurde von einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation begleitet, zu der führende Vertreter von Unternehmen wie Siemens, Bayer, Mercedes-Benz, BMW und Zeiss gehörten. Sie alle sind optimistisch hinsichtlich der Entwicklungsaussichten der chinesischen Wirtschaft und bekunden, dass sie ihre Präsenz in China weiter ausbauen werden. Eine Reihe bilaterale Kooperationsdokumente wurden bei diesem Besuch unterzeichnet.

China und Deutschland sind die zweit- beziehungsweise drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. Deutschland ist seit 49 Jahren Chinas größter Handelspartner in Europa, und China ist seit 8 Jahren Deutschlands größter Handelspartner weltweit. Die Industrie- und Lieferketten Chinas und Deutschlands sind tief miteinander verwoben. Zwischen China und Deutschland gibt es keinen grundlegenden Interessenkonflikt und keine der beiden Seiten stellt eine Sicherheitsbedrohung für die

andere dar. Insofern konnte und wird die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit weiter vertieft werden, was sowohl für beide Seiten als auch für die Welt von großem Vorteil ist.

Die heutige Welt scheint an einem Scheidepunkt angekommen zu sein. Die Menschheit steht vor der Wahl zwischen einer Welt der ideologischen Blockbildung oder dem Aufbau einer Schicksalsgemeinschaft. Unsere Entscheidung ist klar: Je turbulenter die Welt ist, desto mehr sollten China und Deutschland die Widerstandsfähigkeit und die Vitalität ihrer Beziehungen stärken.

**Wu Ken**

Botschafter Chinas in Deutschland



---

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ranghohe Politiker China besuchen, liegt der Schwerpunkt natürlich auf den internationalen Beziehungen und den Gesprächen mit den Amtskollegen. Aber der Bundeskanzler Olaf Scholz hat dieses Mal auch den Kontakt zur chinesischen Jugend gesucht. Der Bundeskanzler sprach ausgiebig mit Studenten der Tongji Universität. So werden Fragen geklärt, Brücken generationsübergreifend gebaut und frühzeitig das Verständnis füreinander gefördert. In diesem Geiste traf auch die Präsidentengattin, Frau Prof. Peng Liyuan, die Jungen und Mädchen des Chinesischen Chors an der Burg auf ihrer China-Tournee in Beijing und nannte sie „Botschafter für die Freundschaft“ zwischen ihren beiden Ländern.

Kulturelle, wirtschaftliche und politische Bande entwickeln sich gemeinsam. Aus Freunden werden Diplomaten oder Geschäftspartner und umgekehrt. Auf langjährigen und vielseitigen Beziehungen baut auch die Canton Messe, die weltgrößte Handelsplattform, in Guangzhou auf und fand zum 135. Mal statt. Interesse füreinander, Vertrauen und das Wissen um die Lebensart des

Anderen sind Grundbestandteil und Voraussetzung für die Entwicklung und den Verkauf von Produkten über alle Grenzen hinweg und zwischen völlig unterschiedlichen Kulturen oder Ländern mit unterschiedlichem Entwicklungsstand.

Auf der Tagesordnung der letzten beiden Monate standen ebenfalls konstruktive und erfreuliche Besuche der amerikanischen Finanzministerin Janet Yellen, des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder und der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU Jens Spahn in China. Staatspräsident Xi Jinping empfing persönlich unter anderem die CEOs von US-Unternehmen wie Blackrock oder den Gründungsdekan der Kennedy School of Government (Harvard) in Beijing. Die vielen rationalen und pragmatischen Interaktionen zwischen den Großstaaten, die im März und April stattgefunden haben, haben wesentlich zur Sicherheit und Prosperität der Welt beigetragen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion



### Bundeskanzler Olaf Scholz begann seinen Chinabesuch in Chongqing

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz hat am 14. April 2024 in der regierungsunmittelbaren Stadt **Chongqing** seine Chinareise begonnen. Es ist sein zweiter Besuch als Bundeskanzler und der erste Besuch eines westlichen Spitzenpolitikers in China in diesem Jahr. Insgesamt dauerte der Staatsbesuch 3 Tage. Scholz wurde von einer Delegation, bestehend aus den Ministerien für Umwelt,

Landwirtschaft und Verkehr und einer Delegation, bestehend unter anderem aus den Vorständen von Siemens, BMW und Mercedes-Benz, begleitet. Der Besuch diente der Vertiefung der bilateralen Beziehungen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Technologie, Wissenschaft, Umwelt und Kultur. Dabei haben beide Seiten betont, dass China und Deutschland mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede haben und sie eine lange und

tiefe Freundschaft verbindet. Gerade in einer Welt des Umbruchs und der Turbulenzen ist eine solch beständige strategische Partnerschaft ein Garant für Entwicklung und Wohlstand beider Länder. Das tragfähige und vielschichtige Verhältnis zwischen China und Deutschland, zwei wirtschaftliche und politische Größen, ist für Eurasien beziehungsweise für weite Teile der Welt von großer Bedeutung.





---

„DIE ENGE VERFLECHTUNG  
UNSERER LIEFERKETTEN IST  
EIN GARANT FÜR STABILITÄT.“

---

### Staatspräsident Xi Jinping traf den deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz in Beijing

**A**m 16. April traf der chinesische Staatspräsident Xi Jinping mit dem deutschen Bundeskanzler in **Beijing** zu Gesprächen zusammen. Dabei erklärte Xi, dass dieses Jahr der 10. Jahrestag der Gründung der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen China und Deutschland begangen werde und dass sich die Beziehungen positiv entwickelt hätten. Die Zusammenarbeit sei in verschiedenen Bereichen vertieft worden. China und Deutschland seien die zweit- beziehungsweise drittgrößte Volkswirtschaft der Welt und ihre Beziehungen gehen über den bilateralen Rahmen hinaus und haben Auswirkungen auf die gesamte Welt. Beide Länder hätten bedeutende Beiträge zum Fortschritt der menschlichen Zivilisation geleistet. Xi wies darauf hin, dass die Industrien und

Lieferketten Chinas und Deutschlands eng miteinander verbunden seien, was kein Risiko, sondern eine Garantie für Stabilität darstelle. Man arbeite sehr erfolgreich auch in Bereichen wie der grünen Transformation und künstlichen Intelligenz zusammen und halte sich dabei stets an eine Win-Win-Kooperation. Sowohl China als auch Deutschland unterstützen den freien Handel, die friedliche Koexistenz und sind gegen Protektionismus. Von Deutschland erhoffe sich China ein faires und offenes Geschäftsumfeld für chinesische Unternehmen. Im Rahmen der Multipolarität geht es um eine friedliche Koexistenz von Ländern mit unterschiedlichen Zivilisationen und Systemen. Bundeskanzler Scholz bestätigte die gute Entwicklung der bilateralen Beziehungen und lobte den erfolgreichen Austausch

auf mehreren Ebenen. Er zeigte sich in Chongqing beeindruckt von der enormen wirtschaftlichen Entwicklung Chinas. Für die Zukunft bekräftigte er Deutschlands Wunsch zu einem Ausbau der Kooperation und der Kommunikation und hoffe, dass beide Länder weiterhin einen Beitrag zum Weltfrieden leisten können. Hinsichtlich der Ukraine-Krise erklärten beide, dass die Prinzipien der UN-Charta gelten und eine Eskalation vermieden werden müsse. Xi betonte, dass China keine Kriegspartei sei und stets Friedensgespräche gefördert habe. Scholz und Xi sprachen auch über den palästinensisch-israelischen Konflikt und dass hier eine dauerhafte Lösung gefunden werden müsse.



## Ministerpräsident Li Qiang hat den deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz getroffen

Der chinesische Ministerpräsident Li Qiang empfing Bundeskanzler Olaf Scholz mit einer Zeremonie und kam danach zu **Gesprächen** mit ihm und einer Wirtschaftsdelegation zusammen. Li sagte, beide Seiten sollten die Regierungskonsultationen und andere Dialogmechanismen voll ausschöpfen sowie die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und die Entwicklung des Handels fördern. Er schlug zudem den Ausbau des Austausches in den Bereichen Kultur, Sport, Wissenschaft und Bildung vor. Li hob hervor, dass China das Geschäftsumfeld für

Unternehmen aus Deutschland verbessern werde und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass Deutschland die Beschränkungen für den Export von Hightech Produkten nach China lockere und ebenfalls ein faires, gerechtes, offenes und diskriminierungsfreies Geschäftsumfeld für chinesische Unternehmen in Deutschland schaffe. Scholz betonte, dass China ein wichtiger Kooperationspartner für Deutschland sei und lehnte Handelsprotektionismus ab. Am Runden Tisch des Wirtschaftsausschusses erklärte Li, beide Seiten sollten an einer pragmatischen Zusammenarbeit festhalten, für ein

fares Marktumfeld der Unternehmen aus beiden Ländern sorgen und zum beiderseitigen Nutzen arbeiten. Scholz erklärte, China sei Deutschlands wichtigster Handelspartner, sprach sich für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der bilateralen Handelsbeziehungen aus und lehnte eine „Entkopplung“ ab. Deutschland wolle die Handelsbeziehungen und die Zusammenarbeit vertiefen und begrüße chinesische Unternehmen, die in Deutschland investieren möchten.



## Der Bundeskanzler nennt die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit bei der Wasserstofftechnologie in Chongqing beeindruckend

Die südwestchinesische regierungsunmittelbare Stadt Chongqing hat mehr als 32 Millionen Einwohner und zählt damit zu den größten Städten Chinas. Dort war Bundeskanzler Olaf Scholz zum Auftakt seines dreitägigen offiziellen Besuchs in China eingetroffen und besuchte die Produktionsstätte für nachhaltige Wasserstoffantriebe der Firma Bosch. Scholz gab sich beeindruckt

von der Zusammenarbeit deutscher und chinesischer Unternehmen auf dem Gebiet der Wasserstofftechnologie. Deutschland sei bereit, den freundschaftlichen Austausch mit China weiter zu vertiefen und die bilaterale Zusammenarbeit auf eine neue Ebene zu heben, erklärte Scholz. Der Bundeskanzler besuchte auch ein deutsch-chinesisches Joint Venture und ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zur Wasserüber-

wachung unter deutsch-chinesischer Kooperation. Bei dem **Joint Venture Bosch Hydrogen Powertrain Systems (Chongqing) Co. Ltd.** wurden dem Bundeskanzler verschiedene Produkte vorgeführt und die Montage von Wasserstoff-Brennstoffzellen-Leistungsmodulen demonstriert. Er bezeichnete den technologischen Fortschritt des Unternehmens und die Geschwindigkeit des Fabrikbaus als sehr erfreulich.



## Der Bundeskanzler in Shanghai: Diskussionen über die Zukunft von China, Deutschland und der Welt

Es ist weniger bekannt, dass die **Tongji-Universität** deutsche Wurzeln hat. 1907 gründete der deutsche Arzt Erich Paulun die Deutsche Medizinschule für Chinesen in Shanghai, aus der später die Tongji-Universität hervorging. Heute zählt diese Uni zu den Spitzenuniversitäten Chinas. Bei seinem Besuch am 15. April vor Ort mit einer Delegation von 100 Personen nutzte der Bundeskanzler die Gelegenheit zu einer **Diskussionsrunde** mit Professoren und Studenten über die Zukunft von China, Deutschland und

der Welt. Die Gespräche fanden in deutscher Sprache statt. Wu Ken, der chinesische Botschafter in Deutschland, Frau Patricia Flor, die deutsche Botschafterin in China, sowie verschiedene Unternehmensvertreter nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil. Scholz sprach über die Dinge, die alle bewegen, wie der Klimawandel, das Zusammenwachsen einer globalen Welt mit bald 10 Milliarden Einwohnern sowie die Gewährleistung von Frieden und Sicherheit. Scholz hob hervor, wie wichtig der Wissenschaftsaustausch

sei und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass nach der Pandemie der persönliche Kontakt wieder stärker in den Mittelpunkt des gegenseitigen Kennenlernens rückt. Er lobte die Leistungen der Tongji-Universität auf dem Gebiet der Automobiltechnik, als Brücke für die deutsch-chinesische Hochschulzusammenarbeit und als Talentschmiede auf dem Weg zu einer der besten Universitäten der Welt für internationale Zusammenarbeit.

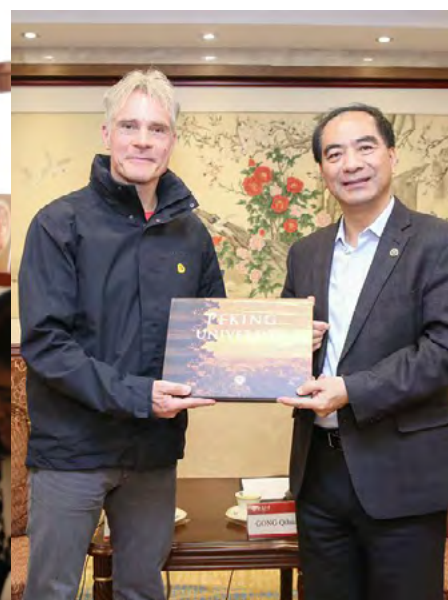


## Musik kennt keine Grenzen: Rückblick auf die April-Reise des Chinesisch-Chors an der Burg

In der Nr. 35 Oberschule von Beijing hat Frau Professorin Peng Liyuan, die Ehefrau von Staatspräsident Xi Jinping, die Mitglieder des Chinesisch-Chors an der Burg empfangen und ihnen dazu gratuliert, dass sie in den letzten 10 Jahren mit ihrem Engagement eine Brücke für den chinesisch-deutschen Kulturaustausch gebaut haben. Sie sollen junge Botschafterinnen und Botschafter für die Freundschaft zwischen China und Deutschland werden. Im Gespräch mit der Präsidentengattin äußerten die Sänger

ihre Hoffnung, dass mehr und vor allem junge Menschen China besuchen kommen. Sie beschrieben Frau Peng auf sehr gutem Chinesisch, wie sie angefangen haben, Mandarin zu lernen. Auf ihrer **Reise durch China** kam der Chor auch nach Changzhou, der Schwesterstadt von Essen, Chengdu und Wuhan. Auf allen Stationen wurden die Gäste mit der chinesischen Kultur vertraut gemacht und haben viel über Land, Leute und Lebensart gelernt. Scherenschnitte, die traditionelle Küche, Kalligrafie und Tai Chi gehör-

ten selbstverständlich mit zu dem Programm. In Beijing kam der Chor besonders mit Chinas Geschichte in Kontakt und besuchte unter anderem die Verbotene Stadt. Am meisten Zeit aber verbrachten sie mit der wichtigsten Sprache der Menschen, der Musik. Mit ihr werden über alle Unterschiede hinweg Verbindungen hergestellt. Entsprechend begeistert waren die Chorsängerinnen und -sänger, ihren Partnerchor endlich nach der Pandemie persönlich kennenzulernen.







# CHINA, DEUTSCHLAND UND DIE WELT

## Xi Jinping trifft Gäste aus den USA

Am 27. März traf sich der chinesische Staatspräsident Xi Jinping mit **Vertretern US-amerikanischer Industrie- und Handelsorganisationen sowie akademischer Institutionen** in Beijing. Zu den Teilnehmern gehörten Evan Greenberg, Vorsitzender des National Committee on U.S.-China Relations, Stephen Schwarzman, Vorsitzender und CEO der Blackstone Group, Cristiano Amon, Präsident und CEO von Qualcomm, Graham Allison, Gründungsdekan der John F. Ken-

nedy School of Government von Harvard, und Craig Allen, Präsident des U.S.-China Business Council. Xi sagte, dass China eine Reihe wichtiger Maßnahmen plane und umsetze, um die Reformen zu vertiefen, ein marktorientiertes, gesetzesbasiertes und internationalisiertes Geschäftsumfeld von Weltrang zu fördern und internationalen Unternehmen, darunter auch US-Unternehmen, einen breiteren Entwicklungsraum zu bieten. Umgekehrt forderte er die Vereinigten Staaten auf, mit China in

dieselbe Richtung zu arbeiten, eine korrekte strategische Wahrnehmung zu entwickeln und heikle Themen angemessen zu behandeln, um die Dynamik der bilateralen Beziehungen aufrechtzuerhalten und sie aus einer Abwärtsspirale herauszuführen. In diesem Sinne sandte Xi Jinping auch ein **Glückwunschsreiben** an das China Development Forum (CDF), in dem er betonte, dass eine Erleichterung der globalen wirtschaftlichen Erholung Konsens und Zusammenarbeit erfordere.



## Li Qiang hält Grundsatzrede auf dem China Development Forum 2024

Der chinesische Ministerpräsident Li Qiang hat anlässlich der Eröffnungsfeier des „China Development Forum 2024“ in Beijing eine **Grundsatzrede** gehalten. Das diesjährige Forum steht unter dem Motto „The Continuous Development of China“. Li erklärte, das Thema spiegele die Aufmerksamkeit und Erwartungen aller Sektoren an eine langfristige, stetige sowie qualitativ hochwertige Entwicklung der chinesischen Wirtschaft wider.

Er wies darauf hin, dass China die wichtigsten Ziele für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Jahr 2023 erreicht habe. Die chinesische Wirtschaft verfüge über eine starke Widerstandsfähigkeit, ein großes Potenzial und die Grundlagen für ein langfristiges, solides Wachstum blieben unverändert. Die chinesische Regierung habe stets die Achtung des Marktes sowie der Dienstleistungen für Unternehmen als einen wichtigen Schwerpunkt

bei der Planung der wirtschaftlichen Arbeit betrachtet und sich stets für die Entwicklung der Unternehmen eingesetzt. Ein offeneres China werde der Welt mehr Möglichkeiten für eine Win-Win-Zusammenarbeit bieten. China sei bereit, die großen Chancen der kontinuierlichen Entwicklung Chinas mit der Welt zu teilen und mit allen Seiten zusammenzuarbeiten, um eine bessere Zukunft für die gemeinsame Entwicklung zu schaffen, so Li.

## Janet Yellen in China

**W**ährend ihres Chinabesuchs im April forderte die **Finanzministerin der Vereinigten Staaten**, Janet Yellen, eine verantwortungsvolle Verwaltung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen von beiden Seiten und beteuerte, dass die USA keine Entkopplung von China anstrebten. „Verantwortung“ bedeutet aber nicht allein die Verantwortung für die US-Wirtschaft oder die Interessen der USA. Stattdessen sollten die Interessen beider Seiten berücksichtigt werden, um den jeweiligen Unternehmen und Bevölkerungen mehr Nutzen zu

bringen. Darüber hinaus sollten auch die Bewältigung globaler Herausforderungen und die Förderung des Weltwirtschaftswachstums in Betracht gezogen werden. Weiter sagte Yellen, es sollte vermieden werden, Wirtschafts- und Handelsfragen zu politisieren und im Namen der „Sicherheit“ Unsicherheit zu

schaffen. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass die wirtschaftlichen Interessen Chinas und der Vereinigten Staaten eng miteinander verflochten sind. Es blieb zu hoffen, dass beide Länder mehr aufeinander zugehen, um die „Vision von San Francisco“ in die Realität umzusetzen.



## Markus Söder in China

**B**ayerns Ministerpräsident Markus Söder besuchte vom 23. bis zum 28. März mit einer Delegation die Städte **Chengdu** und **Beijing**. Er erklärte: „China ist ein internationaler Global Player und unser größter Handelspart-

ner. Deshalb ist diese weite Reise sehr wichtig. Wir wissen aber auch um die Herausforderungen in der Zusammenarbeit und die Balance zwischen Wettbewerb, Systemfragen und Partnerschaft. Wir machen Real- statt Moralpolitik: Wir suchen

den Dialog und sprechen zugleich alle Dinge offen an. Nur Gespräche auf Augenhöhe werden Märkte und Arbeitsplätze auf Dauer sichern und notwendige positive Veränderungen anstoßen.“ In Chengdu führte Söder Gespräche mit Parteisekretär Wang Xiaohui und Sichuans Gouverneur Huang Qiang. In der Hauptstadt traf der bayerische Ministerpräsident mit Chinas Ministerpräsidenten Li Qiang und Chinas Handelsminister Wang Wentao zusammen. Zudem stand ein Austausch an der Tsinghua Universität mit Studenten auf dem Programm.



## Jens Spahn in China

**W**ährend seines Chinabesuchs gab der **stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU**, Jens Spahn, nach einer Gesprächsrunde mit Studenten der Beijing Universität der China Media Group ein Interview, in dem er darüber sprach, was er von dem zukünftigen Austausch, der Zusammenarbeit und den Beziehungen zwischen China und Deutschland erwarte. Er zeigte sich über das große Interesse junger Chinesen für Deutschland sehr erfreut und wünschte, dass sich mehr deutsche Studenten für China interessieren

würden. Er betonte die Wichtigkeit des persönlichen Austauschs auch für die politischen Beziehungen und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass mehr Goethe-Institute in China eröffnen können. Mit Blick auf den umfangreichen Aufgabenkatalog deutscher Unternehmen für Verbes-

serungen in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sagte Spahn, dass China und Deutschland sich weiter um ein besseres Geschäftsumfeld bemühen sollten. Hinsichtlich der Krisenherde der Welt erhoffte sich Spahn, dass beide Seiten die Zusammenarbeit weiter vertiefen.





# CHINAS WIRTSCHAFT

## Chinesische Wirtschaft widersteht Herausforderungen

Die drei wichtigen Wirtschaftsindizes der chinesischen Wirtschaft, der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe, der Konjunkturindex für das nicht-verarbeitende Gewerbe und die Kombination der beiden vorgenannten Indizes, sind in den letzten Tagen kontinuierlich gestiegen. Das sind **Zeichen einer beschleunigten Erholung** der chinesischen Wirtschaft und positive Impulse für die Weltwirtschaft. Nach den

jüngsten offiziellen Statistiken Chinas lagen die oben genannten drei Indizes im März dieses Jahres bei 50,8 Punkten, 53 Punkten beziehungsweise 52,7 Punkten, was einem Anstieg von 1,7 Punkten, 1,6 Punkten beziehungsweise 1,8 Punkten gegenüber dem Vormonat entspricht, wobei alle Werte im Expansionsraum von über 50 Punkten lagen. Laut Bloomberg und anderen internationalen Medien zeigt dies, dass die Aussichten für das ver-

arbeitende Gewerbe in China optimistisch sind und sich die chinesische Wirtschaft insgesamt stabilisiert. Aktuell haben mehrere internationale Institutionen, darunter die Citibank, ihre Prognosen für die chinesische Wirtschaft nach oben korrigiert. Analysten zufolge liegen die Gründe für die Verbesserung der Indizes nicht nur bei der sich erholenden Inlands- und Außenhandelsnachfrage, sondern auch bei der Politik der chinesischen Regierung.



## Canton Messe: Eine Bilanzziehung

Die 135. Kanton-Messe, eine der **weltweit größten Handelsplattformen**, ging am 28. April in Guangzhou zu Ende. An der Messe nahmen 28.600 Aussteller für den Export und 680 für den Import teil, die aus über 50 Ländern und Regionen kommen. Die über 450.000 Exponate der Messe von grünen und kohlenstoffarmen Produkten chinesischer Unternehmen fanden auf der Messe großen Zuspruch der Händler aus Übersee.

In den vergangenen Jahren haben sich umweltfreundliche Produkte zu regelrechten Zugpferden für die neue Wachstumsdynamik des chinesischen Außenhandels entwickelt. 246.000 Käufer aus 215 Ländern und Regionen nahmen an der Messe teil, dies entspricht einem Anstieg von 24,5 % im Vergleich zur vorherigen Messe und stellt einen neuen Rekord auf. Das Offline-Exportvolumen der Messe betrug 24,7 Milliarden US-Dollar, ein Anstieg von 10,7 %

gegenüber der vorherigen Messe. Nach Abschluss der Messe bleibt die Online-Plattform der Messe weiterhin zugänglich. Gleichzeitig werden auch Handelskontakte hochgeladen und bestimmte Branchenaktivitäten online stattfinden. In einem Interview sagten Besucher, sie würden sich wünschen, dass mehr von diesen Produkten in Europa und der USA zugelassen wären.

## NEUES AUS DER BOTSCHAFT



### Botschafter WU Ken im Exklusiv-Interview mit Handelsblatt

In einem Interview mit dem *Handelsblatt* äußerte sich Botschafter Wu Ken zu zentralen wirtschaftlichen und politischen Fragen und stellte Chinas Position klar. Mit Blick auf die deutsche Industrie und besonders die Automobilhersteller sagte er, dass es im Wachstumsmarkt China keineswegs an Platz für „made in Germany“ fehle, denn Chinas Mittelschicht mit heute 400 Millionen Menschen werde in den kommenden 10 Jahren auf 800 Millionen anwachsen. Hinsichtlich des selbst gesteckten Wachstumsziels von 5 Prozent hob er hervor, dass China als einziges Land der Welt über eine vollständige Fertigungsindustrie nach UN-Kategorien verfüge und das Netz der Infrastruktur immer dichter und moderner werde. Als Beispiel verwies Wu auf Taicang, wo man 70 Prozent der Teile vor-

findet, die zum Autobau nötig sind. Zum Wettbewerb zwischen chinesischen und europäischen Automobilherstellern betonte der Botschafter, dass die Vorteile der Marken aus China auf technischer Innovation und effizienter Produktion beruhen. Das erhöhe natürlich den Druck auf

---

**„IM WACHSTUMSMARKT CHINA FEHLT ES KEINESWEGS AN PLATZ FÜR MADE IN GERMANY.“**

---

die Konkurrenz, führe aber auch zu neueren und besseren Produkten. Im übrigen folge Chinas Öffnungspolitik der gleichen Logik und unterliege den gleichen Bedingungen. Deswegen sei es rücksichtslos, wenn man mit Scheinargumenten versuche,

Unternehmen wie Huawei aus dem Markt zu drängen, um die eigene Vormachtstellung zu sichern. Bisher konnte kein Land nachweisen, inwiefern Huawei Ausrüstung ein Sicherheitsrisiko darstellt, aber jeder wisse, dass eine westliche Großmacht bereits europäische Verbündete über die Telekommunikationsnetzwerke ausspioniert hat. Letztlich erschüttern die ungerechtfertigten Aktionen gegen Huawei nur das internationale Vertrauen in den Investitionsstandort Deutschland. Zur Ukraine-Krise betonte Wu Ken erneut, dass China stets bestrebt sei, Gespräche und Frieden zu fördern. China ist einer der wenigen Großstaaten, der mit beiden Konfliktparteien auf hoher Ebene Kommunikationskanäle offen hält und keine Partei ergreift, was die Tür für Verhandlungen offen hält.



Die Schülerinnen und Schüler einer Grundschule in der Stadt Lhasa im chinesischen Autonomen Gebiet Xizang lernen im Unterricht die tibetische Sprache. In den Mittel- und Grundschulen des autonomen Gebiets wurde neben Hochchinesisch auch der Unterricht der tibetischen Sprache eingeführt, um die lokale Kultur zu fördern.

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

[newsletter.botschaftchina@gmail.com](mailto:newsletter.botschaftchina@gmail.com)

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland  
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin